Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier ganz neue Lieder

Das Vierte

Grote, J.

1860

urn:nbn:de:gbv:45:1-1397397

Visual Library

Das Vierte.

1. Wer lieben will, muß leiden, Ohn' Leiden liebt man nicht, :,: Das sind doch süße Freuden, Wenn die Lieb' von Beiden ist. :,:

2. Wer Rosen ab will brechen, Der scheu' die Dornen nicht, :,: Wenn sie gleich heftig stechen, Genießt man doch die Frucht. :,:

3. Den ich so gerne hätte, Der ist mir nicht erlaubt, :,: Eine andere sitzt am Brette, Hat mir ihn weggeraubt. :,:

4. Hätt' ich dich nie gesehen, Wie glücklich könnt' ich sein, :,: Aber leider, 's ist geschehen, Mein Herz ist nicht mehr mein. :,:

5. Nun kommt die frohe Stunde, Der Augenblick heran, :,: Wo ich aus deinem Munde Die Rosen brechen kann. :,:

6. Und weil's die Leut' nicht leiden, Desto lieber hab' ich dich, :,: Ach Mädchen, liebes Mädchen, Mein Herz schlägt nur für dich. :,:

7. Ach zweifle nur nicht länger, Dein Herz gehöret mir, :,: Und auch das meine klopfet Alleine nur für dich. :,:

8. Wo soll ich mich hinwenden, Bei der betrübten Zeit, :,: An allen Orten und Enden, Ist nichts als Kampf und Streit. :,:

9. Ach Gott, wem soll ich's klagen, Mein Vater und Mutter sind todt, :,: Meine Freunde haben mich verlassen, Auf der Welt hab' ich kein Trost. :,:

10. Mich drückt und darf's nicht sagen, Das harte, schwere Joch, :,: Mich drückt und darf's nicht klagen, O Himmel, helf mir doch! :,:

11. Wenn ich gestorben bin, Ruft doch mein Geist nach dir, :,: Mein Schicksal wird sich ändern, O Himmel, helfe mir! :,:

J. Grote.

Druck von Gebr. Gerstenberg in Hildesheim.

Landesbibliothek Oldenburg

No: 57.

Vier ganz neue Lieder.

De nehste Mood is ünner Null.
Ich liebe dich so lang' ich ꝛc.
O, entsagen muß ich den Genüssen ꝛc.
Ach, wie ist's möglich dann.

Gedruckt bei J. Kahlbrock Wwe., Grünensood No. 52.

Das Erste.

Dat nehe Leed von de Crinoline.

Von C. Hansen.

Eigenthum von Adolph Heinrichs.

De neehste Mood is ünner Null, Dat will ick jo vertelln, Laat dröber ook wie rasenddull De Feoonslüüd queesen, schelln; Ick meen den Crinolinen-Rock, So breet as wie een Slachterblock, As wie een Brett so stief, Den hangt se sick um't Lief.

So'n Thier dat is uut Isendrath, Uut Fischbeen un uut Reth, Damit versparrt se fast de Straat, Wiel he ganz bannig breet; Na babento da geiht dat woll, Doch ünnen is dat holl un boll, Un ähnlich in de Welt, Bienah een Polka-Telt.

He is as wie een Luftballon, Bienah ganz kugelrund, Bie Storm da fleegt se fast davon, Dat is doch gar to bunt. Een Tünnenband is ook darin, So'n Firlefanz is wörklich Sünn, Gar manche dralle Bruut, Sütt wie een Beertünn uut.

Gung fröher man herumspazeern, Nöhm man sien Deern in Arm, De Crinolin deiht dat verwehrn, Dat de Himmel sick erbarm; De Uennerrock teihn